

Personenzug-Tenderlokomotive kkStB 30 Tenderlokomotive ÖBB 90.1006

September 2012

(BBÖ 30 / DRB 90¹⁰)

Im Jahr 1895 wurden die ersten Maschinen der fünfsichtigen Tenderlokomotive der Serie 30 von der kkStB für die Wiener Stadtbahn angeschafft. Karl Gölsdorf konstruierte diese als Zweizylinder-Verbundlokomotive.

Stadtbahnlokomotiven waren in der Regel nicht dazu bestimmt, große Dauerleistungen zu erbringen, sondern sie mussten ihre größte Leistung beim Anfahren entwickeln. Die Stadtbahnstationen waren oft nur 800-1000 Meter voneinander entfernt, und es wurde verlangt, dass die Lokomotive eine Geschwindigkeit von 30-35 km/h auch auf Steigungen nach einer Strecke von 300-400 Metern erreichen musste. Obwohl die Serie 30 vor allem für die Wiener Stadtbahn konstruiert wurde, war sie auch als Güterzuglokomotive sehr geschätzt. Bis 1901 wurden von dieser Reihe 113 Stück gebaut. 62 Lokomotiven gehörten der Wiener Stadtbahn, eine Lok einer Lokalbahn in Schlesien, der Rest stand in den Diensten der kkStB.

Nach dem 1. Weltkrieg verblieben alle Exemplare der Reihe 30 in Österreich. Nachdem der dampfbetriebene Stadtbahnbetrieb in den 30er Jahren durch die zunehmende Elektrifizierung eingestellt wurde, fand man die Lokomotiven hauptsächlich in den Direktionen Wien, Linz sowie auch Villach und Innsbruck im Einsatz. 13 Lokomotiven wurden an die Graz-Köflacher Bahn (GKB) verkauft.

Bei Übernahme durch die DRB im Jahr 1938 wurden die noch vorhandenen 32 Lokomotiven als Baureihe 90.1001–1032 eingereiht. Nach dem Ende des 2. Weltkrieges waren acht Lokomotiven in Hieflau (Steiermark) verblieben, die 1953 von den ÖBB unter Beibehaltung der Nummern übernommen wurden, jedoch bis 1957 wieder ausgemustert wurden.

Die restlichen Maschinen standen nach Kriegsende in der sowjetischen Besatzungszone, wurden bis 1953 ausgemustert, ohne von den ÖBB übernommen zu werden.

Die letzten beiden erhaltenen Exemplare dieser Lokomotive stehen im Eisenbahnmuseum Strasshof bei Wien, eines davon ist betriebsfähig.

Technische Details

Bei dieser Lokomotiv-Konstruktion wurden wesentliche Baugruppen des Triebwerks und des Kessels von der im Jahr davor in Betrieb genommenen Reihe 59 übernommen. Die Nassdampf-Tenderlokomotive war mit einer Heusinger-Steuerung ausgestattet und verfügte über Flachschieber. Bei Probefahrten soll die Lokomotive eine Geschwindigkeit von 97 km/h erreicht haben — die amtlich zulässige Geschwindigkeit wurde aber auf 60 km/h festgelegt.

Die Maschinen für die Wiener Stadtbahn waren mit einer Schalldämpferkrone am Kamin ausgeführt. Zur Rauchverhütung wurden in der ersten Maschine dieser Serie Rauchverzehr-Einrichtungen zur Erprobung angebracht, unter anderem auch eine Petroleumfeuerung nach dem System Holden.

Dieses System fand bei den Lokomotiven der kkStB schon seit einigen Jahren in den Tunnels des Arlbergs Verwendung. Später ging man von der Petroleumfeuerung wieder ab und stellte die Reihe 30 auf eine raucharme Koksfeuerung um.

Technische Daten

Achsformel:	1'C 1'n2vt	Kessel-Ø:	1.321 mm
LüP:	11.334 mm	Treibrad-Ø: Laufgrad-Ø:	1.298 mm 870 mm
Dienstgewicht: Adhäsionsgewicht	69,0 t 43,5 t	Zylinder-Ø: Kolbenhub:	520 / 740 mm 632 mm
Zulässige Höchstgeschwindigkeit:	60 km/h	Radstand: davon fest:	7.700 mm 2.900 mm
Kesseldruck:	13 kg/cm ²	Wasservorrat:	8,3 m ³
Leistung:	709 PSI	Kohlevorrat:	3 m ³

Quellen: Internet, Karl Gölsdorf—Lokomotivbau in Alt-Österreich

Details zu den Modellen



Das Modell **kkStB 30.01** gibt in etwa den den Auslieferungszustand der Lokomotive nach der Umrüstung auf die Petroleumfeuerung wieder. Der Kessel ist noch mit zwei Federwaag-Sicherheitsventilen am Domverbindungsrohr ausgestattet. Am Schornstein ist eine Schalldämpferkrone angebaut.



Das Modell **kkStB 30.33** ist einer erhaltenen, fahrtüchtigen Museumslokomotive nachempfunden. Es ist mit einem Aufbau für zusätzliche Kohle/Koks-Ladefähigkeit versehen, verfügt über einen Kompressor für die Druckluftbremse und einen Generator für die elektrische Beleuchtung. Die Sicherheitsventile wurden durch zwei Pop-Ventile am hinteren Dampfdom ersetzt.



Das Modell **ÖBB 90.1006** stellt die Baureihe 30 in den Nachkriegsjahren dar, wo sie von den ÖBB auch als Güterzuglokomotive eingesetzt wurde. Das Modell unterscheidet sich durch einen zusätzlichen Druckluftkessel rechts über der vorderen Laufachse, einen anderen Kohletenderaufbau und die geänderte Farbgebung der Räder und Triebwerksteile.



Zusammen mit der Lokomotive ÖBB 90.1006 wird auch eine Schrottlök-Variante dieses Modells geliefert.

Ich wünsche—wie immer—viel Spaß mit meinen Modellen!
Fred Fuchs

kon.ff1@sol.at